

„Wortzeichnungen“ zum Tierkreis

Beatrix Liebe



Vielleicht haben manche von euch durch meinen vorausgehenden Artikel „*Erwartungen und Ansprüche an die Astrologie (Vom Finden der richtigen Frage)*“ Lust bekommen, mehr zu den Sternzeichen zu erfahren, deren Charakteristika so deutliche Spuren in unserem Leben hinterlassen, wenn wir nur bereit sind, unsere Augen dafür offen zu halten. Ihre Eigenheiten sind über Tausende von Jahren in zahlreichen Variationen aufgezeichnet worden. Was jedoch jeder neuen Generation von Astrologen zu tun bleibt, ist die Übersetzung in einen aktuellen Sprachgebrauch. Da es sich bei diesen Themen aber auch um Inhalte handelt, die tief hinabtauchen in die Bilder aus Mythen und Märchen, gilt es, die Brücke zwischen den Ausdrücken unseres Alltags und einer

dichterischen, lautmalenden Sprache zu schlagen, um Zugang zu den überlieferten Werten zu erhalten.

Obwohl ihr die aktuelle Ausgabe der Strahlen im Frühling und vermutlich unter dem Einfluss der Zeichen Fische/Widder in Händen haltet, will ich dieses Mal vom Zeichen Krebs erzählen, das zum Widder jahreszeitlich und astrologisch im Quadrat steht. Damit beschreiben meine Erläuterungen zum Zeichen Krebs Dinge, die wir unter dem Eindruck der Jahreszeit weit von uns weggeschoben. Wir fühlen uns momentan vielmehr bereit, alle Pläne, die in den letzten drei Monaten noch reifen konnten, nun endlich umzusetzen und mutig auf unsere Projekte zuzugehen. Alle Vorbereitungen müssen nun zu einem Abschluss

kommen, und wir scheren uns noch nicht darum, wie wir erhalten und bewahren wollen, was wir zu schaffen gedenken.

Im Januar haben wir die Bilder unserer stillen Sehnsucht gepflegt, wenn wir in der Kältestarre von Steinbock von einem nächsten wunderbaren Sommer träumen und dieser Ansatz zeigt uns bereits eine wunderbare Komponente des Wirkens vom Zeichen Krebs – die Kraft der Träume. Sie geben den Impuls für Wachstum und neues Leben, das sich im Zeichen Steinbock ganz tief unter der Erde zu regen beginnt, weil es den lichten und kraftvollen Impuls der vorbehaltlosen Liebe des Christus spürt, der in seinem Jahreslauf als Sonnengeist im Zentrum der Erde angekommen ist, um von dort seine segensreichen Kräfte für unser Leben auszustrahlen. Lassen wir uns also einfangen von den Traumbildern, die unserem Leben seinen **Antrieb** geben – ihr seht, wir beschäftigen uns mit **kardinalen**, das heißt aktiven, dynamischen und richtungweisenden Zeichen.

STIMMUNGSBILDER ZUR SONNE IN KREBS

Mit der Sommersonnenwende am 21. Juni tritt die Sonne in das Tierkreiszeichen Krebs ein. Die sanft bereits einige Tage vorher spürbaren Schwingungen dieses Zeichens verstärken sich damit gewaltig und wir erleben den Höhepunkt der fruchtbaren Sommerzeit. Die Natur zeigt uns zu dieser Zeit des Jahres die Fülle ihrer Möglichkeiten und versichert uns damit ihrer mächtigen Kraft, aus dem Verborgenen schöpferisch tätig zu werden. Angesichts dieser Fülle können wir alle Ängste und Notstände des Winters und des Gegenzeichens Steinbock vergessen. Mit dem starken Urvertrauen in die



Macht der Natur, uns Versorgung und Geborgenheit zu gewähren, fällt es leichter, den Schritt in ein eigenes Leben zu wagen.

Als ich 2007 mein etwas anderes Astrologiebuch* mit den Karten zu den verschiedenen astrologischen Symbolen geschrieben und verlegt hatte, war mir klar, dass die Beschreibung in Schlüsselworten nur dann eine Hilfe sein konnte, wenn man die dazu passenden Bilder in „Lesebüchern“ und durch eigene Erfahrungen mit Leben erfüllen würde. All die Kurse, die ich inzwischen auf der Grundlage dieses Buches gehalten habe, bestätigen diese Einschätzung. Nun gibt es fast schon mehr Astrologiebücher als Sand am Meer, denn jeder Astrologe hat natürlich seine ganz persönlichen und individuellen Bilder, die er anderen vermitteln möchte, sobald er in irgendeiner Weise sein Wissen weitergibt. So bestätigen uns die vielen Bücher auf erfreuliche Weise, wie sehr das astrologische Wissen sich verbreitet und auf Interesse stößt.

Manchmal ist dieses Interesse dringend und ernsthaft, so dass es schier gleichgültig scheint, auf welche Weise die Informationen angeboten werden, manchmal ist es jedoch auch nur oberflächlich, eine erste Berührung mit einem ganz neuen Thema, das auf einen unerklärlichen inneren Antrieb hin nach mehr Aufmerksamkeit verlangt. In diesem zweiten Fall ist die Bereitschaft zu lernen nicht so groß, die Möglichkeit, zusätzlich Zeit zu investieren, oft nur beschränkt. Gleichgültig jedoch, wie die Voraussetzungen sind, braucht die Astrologie neben den faktischen und logischen Zusammenhängen auch die Weite einer Bilderwelt, welche die Verbindung zu unseren archaisch mythologischen Wurzeln

herstellen kann, ohne dass wir unser logisches Denken dafür einsetzen müssen. Wir leben nach wie vor von den Märgen, Geschichten, Gedichten und Liedern, von Worten und Klängen, die unsere Seele anrühren, sie mit Leben erfüllen und unsere Fantasie befruchten. Wir lernen erst dann gut und gerne, wenn wir die Freude an diesem Lernen entdecken, und Freude ist ein Gefühl, das nur durch Worte oder Taten geweckt werden kann, die uns mehr als blanke, nüchterne Informationen bieten.

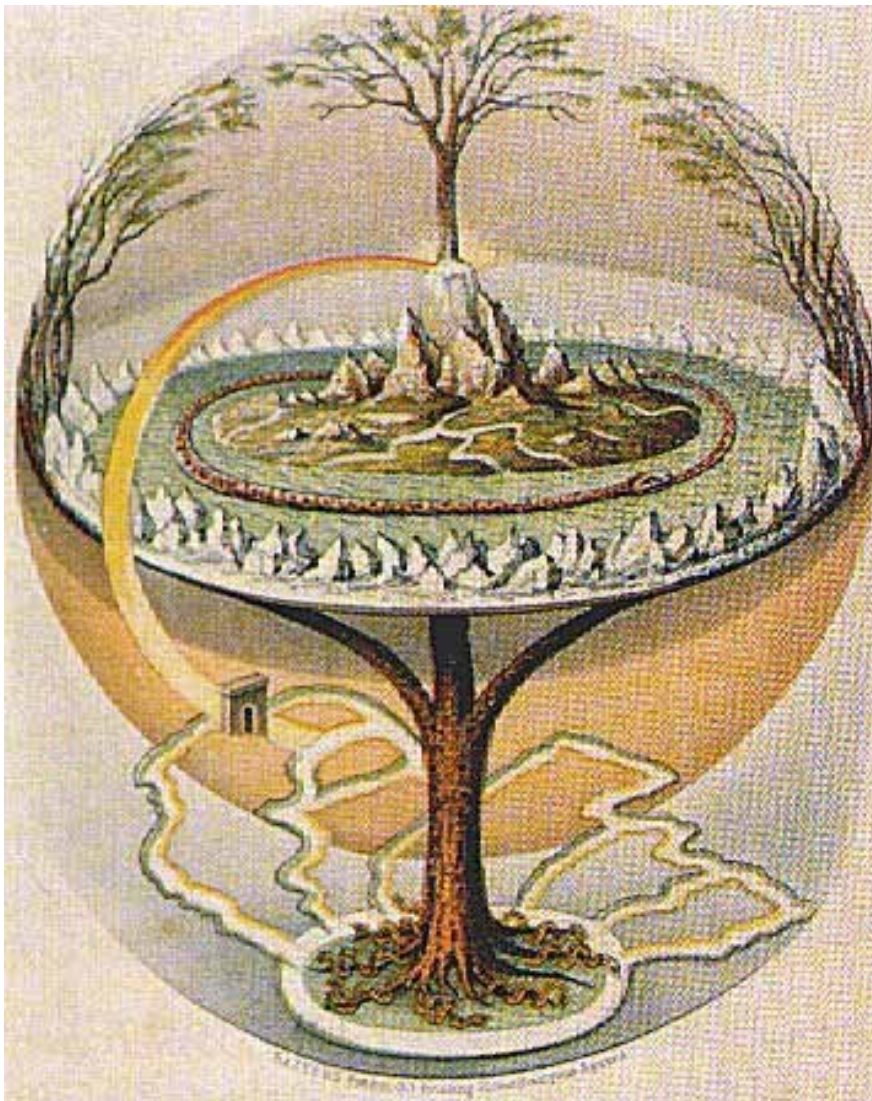
So habe ich in meinen Kursen auch immer wieder festgestellt, dass je unbefangener wir die spontan auftauchenden Beispiele und Erfahrungen integrieren konnten (was den Mut zur berühmten Lücke einschließt), um so stärker der Eindruck und damit die bleibende Erinnerung an den Lerntag oder -abend war. Meinen Leitfaden für einen Kurs konnte ich gerade in der Astrologie immer sehr knapp fassen, wenn ich mich offen und bereit hielt, die Bilder sich entwickeln zu lassen. Neben der Fülle an spontanen und manchmal völlig neuen Ideen blieb aber immer das Gefühl, so Vieles nicht gesagt zu haben, nur einen winzigen Ausschnitt von all dem dargestellt zu haben, was zu dem jeweiligen Tierkreiszeichen, Planeten oder Haus noch zu sagen wäre.

Um diese Lücke wenigstens ein bisschen zu schließen, habe ich mich nun doch entschlossen, in Ergänzung zu den Schlüsselworten auf den Karten meine persönlichen Bilder in einem „Lesebuch“ festzuhalten, so gut das möglich ist. Die Leser der „Strahlen“ sind die ersten, die von dieser ganz frischen Idee erfahren und die Entstehung des Werkes in Abschnitten begleiten dürfen. In der vorletzten Ausgabe habe ich ja schon in einem etwas

allgemeineren Ansatz aufzuzeigen versucht, welchen Stellenwert die Astrologie meiner Meinung nach in unserem Leben einnimmt. Dabei habe ich auf die Bedeutung der „richtigen“ Fragestellung hingewiesen. Unsere Frage an das Horoskop führt uns aber dann schon mitten in die Welt ihrer Symbole, und zur ersten Orientierung sind die Karten von ASTROLOGIK gedacht.

Ich gehe nun sozusagen den umgekehrten Weg und löse das Konzentrat der verschlüsselten Impulse für die eigenen Bilder, die als Stichworte auf den Karten zu finden sind, in Beschreibungen und „Wortzeichnungen“ auf, um allen Lernenden und Interessierten neben der sachlichen Information auch meine Gefühle für die Astrologie zu vermitteln. Denn ohne diese Gefühle, ohne die Liebe zu ihrer helfenden Hand beim Forschen in den weiten Bereichen des Unbewussten, ist eine Horoskopdeutung oder Horoskopberatung für mich nicht vorstellbar. Das ist vielleicht auch genau der Punkt, der die Wertigkeit einer Computeranalyse gegenüber einer persönlichen Beratung zu differenzieren vermag.

Deshalb gehe ich nun daran, die Freunde meiner Seele vorzustellen. Seele meint hier nicht nur den weiten Bereich unserer Gefühle und psychischen Konstitution, sondern die feinstoffliche, unbewusste Präsenz unserer Erfahrungen aus diesen und vergangenen Leben. Jede unserer Erfahrungen lebt von den tatsächlichen Handlungen oder Vorfällen, die wir faktisch wahrnehmen und in unserer Erinnerung aufzeichnen, von den Gefühlen, die wir mit diesen Situationen verbinden, gleichgültig ob wir sie für uns als ablehnenswert, neutral oder bestätigend erfahren haben, und von unseren Gedanken und Ideen,



die diesen Handlungen vorausgingen oder ihnen folgten. Wenn sich diese drei Ebenen miteinander verbinden, bleibt die Essenz als lebendiges und kraftvolles Bild zu dem Erlebten in unserem ewigen Gedächtnis erhalten. Meist erinnern wir diese Dinge nicht bewusst, weil wir die Fülle sonst gar nicht bewältigen könnten. Nachdem hier sozusagen ein Filter vorgeschaltet ist, der viele Erfahrungen ins Dunkle und in den Nebel einer geahnten Gegenwart stellt, reduzieren wir die Seele auch oft so leicht auf die Ebene unseres unterbewussten Fühlens, die in der wissenschaftlichen Sprache unserer

Zeit mit Psyche beschrieben ist. Unsere Psyche gehört auf jeden Fall ebenso in den Bereich des Unbewussten, schwer Greifbaren und ist deshalb auch ein Teil unserer Seele, beschränkt sich aber in erster Linie auf die persönlichen Erfahrungen in diesem Leben, eben mit einer Betonung auf die damit verbundenen Gefühle. Den Psychologen beschäftigen dabei in erster Linie die problematischen Gefühle, die mit verschiedenen Ereignissen aus unserem Leben verknüpft sind und manchmal weit in unsere gerade noch überschaubare Vergangenheit zurückreichen.

Wie es der „Zufall“ will, beginne ich meine Arbeit an diesem Lesebuch zur Astrologie mit dem Zeichen Krebs, unserer Wiege zwischen den Wurzeln des großen Weltenbaums, unter denen sich alle unbewussten Gedanken und Gefühle zusammenfinden, um einer Seele den Weg in dieses Leben der Materie zu ermöglichen. Dieser „Baum“ vereint die Früchte all unserer Erfahrungen in der großen Einheit dieses Sonnensystems. Denn die Wurzeln eines Baumes nehmen mit dem Wasser nicht nur die Mineralien aus der sie umgebenden Erde auf, sondern sind über dieses Wasser aus manchmal ungeahnten Tiefen mit allen anderen Bäumen und allem pflanzlichen Leben auf dieser Erde verbunden. Wasser kann auf hervorragende Weise Informationen aufnehmen und weiterleiten, wie uns zum Beispiel Homöopathie oder Bachblütentherapie zeigen. Die beiden harmonisch verbundenen Substanzen aus den Elementen Erde und Wasser werden von den Wurzeln hinauf in den Stamm gesaugt, um sie in den Kreislauf der Säfte einzugliedern, die dem Baum Leben ermöglichen. Mit der Wärme des Sonnenlichts wandeln sie sich um in das wunderschöne Grün der Blätter, die sich manchmal leise und manchmal heftig in den Windböen eines Sonnentags bewegen. So sind alle Bäume über die Luft auch oberirdisch (wir könnten sagen „bewusst“) mit allem um sie herum verbunden. Das Oben könnte ohne das Unten nicht existieren und umgekehrt. (Luft und Wärme alleine sind nicht ausreichend, um Leben zu erschaffen.) Mit dem Zeichen Krebs stehen wir mitten im Sommer einer mütterlich großzügigen Erde, die ihre Gaben vor uns ausbreitet, um uns zu ernähren. Sie öffnet uns ihre Arme wie die weit ausladenden



Äste eines uralten Baumes.

Wer also Lust auf die märchenähnliche Bildfülle der astrologischen Symbole verspürt, die seiner Fantasie Flügel verleihen kann, um in die Tiefen seiner archetypischen Bilder hinabzutauchen, ist herzlich eingeladen, mich ohne einen Fuß zu bewegen auf dieser Reise zu begleiten.

DIE SONNE IM KREBS

Diese Tage der Fülle lassen das jahreszeitliche Thema auch in unserem Wesen anklingen. Jetzt sind wir gerne bereit, fürsorglich und mütterlich alle geliebten Menschen in unserer Reichweite unter unsere Obhut zu nehmen. Mit den langen Sonnentagen verbringen wir viel Zeit im Freien und pflegen die Kontakte, die über den Winter ein bisschen eingeschlafen waren. Dafür bieten sich jetzt umso mehr Gelegenheiten für unkompliziertes gemeinsames Essen und Trinken, weil wir mit dem Sommer unsere Wohnung um einen Raum erweitern und uns einfach nach draußen begeben. Selbst wenn wir keinen Garten oder einen Balkon haben, treffen wir uns mit anderen in Cafés und Biergärten. Wir sind offener und kontaktfreudiger, denn es ist leichter und unkomplizierter das Leben zu genießen und unsere Familien zu erweitern. Wir scheinen jedoch nicht ganz zu vergessen, dass sich irgendwann dieses Hochgefühl des Lebens wieder der Strenge des Winters beugen muss, wenn jetzt schon vorsorglich die erste Marmelade eingekocht wird, um das Gefühl von Sommer zu bewahren. Die mütterliche Seite in uns schaut voraus und kümmert sich im Hintergrund darum, dass Wohlfühlgefühl und Versorgung gesichert sind. Im übertragenen Sinn mögen wir diese Vorsorge unter dem Einfluss von Krebs natürlich auf viele ande-

re Bereiche übertragen, die nicht so jahreszeitlich typisch sind, aber der Grundgedanke bleibt der gleiche und wird immer von unserer Krebschwingung angestoßen. Wir übernehmen die Verantwortung für irgendeine Art von Versorgung, die wir, ohne weitere Rücksprache, für andere in die Wege leiten. Die Mutter in uns ist der Meinung, dass wir dafür Sorge zu tragen haben. Entsprechend dieser als natürlich empfundenen Verantwortung derjenigen, die die meiste Erfahrung und das nötige Potenzial hat, scheint es uns selbstverständlich, dass diese von einem Menschen gesetzte Ordnung ebenso akzeptiert wird, wie die gewachsene Ordnung in der Natur. In vielen Fällen wird diese stille Übereinkunft ja auch von den Traditionen gestützt, was sich zum Beispiel in der klassischen Rollenaufteilung von Mann und Frau offenbart, die in den meisten Kulturen zu entsprechenden Bräuchen und Verhaltensweisen geführt hat. Leider übersehen wir mit dieser fürsorglichen Seite unseres Wesens manchmal, wie sehr wir anderen durch unser Ordnen und Richten den Freiraum für neue Ideen und alternative Wege einschränken, was wiederum in der Quadratstellung zu Widder sichtbar wird.

Wenn, wie im Sommer, Überfluss herrscht, können wir auch viele Menschen in unserem weiteren Umfeld in die Arme schließen, die vielleicht nicht ganz zu unserer Vorstellung eines liebenswerten Mitmenschen passen. Sie zeigen uns deutlicher, dass unser Einfluss nur beschränkt ist, aber wir hoffen, sie mit ein wenig verborgener Anleitung vielleicht noch zu ihrem Besten fördern zu können.

Die üppige Fülle des Sommers weckt außerdem unsere Gefühle von Dankbarkeit und Liebe zu un-

serer Mutter Erde. Aus diesem so emotionalen Erleben heraus kommt unsere persönliche Fühlseite ebenfalls in Bewegung. Intuitiv greifen wir aus dem großen Angebot heraus, was immer unsere Vorhaben unterstützen kann. Die in der Natur harmonisch zum Ausdruck gebrachte Schöpferkraft beflügelt uns, kreativ und fantasievoll eigene Schöpfungen in Angriff zu nehmen, gefühlvoll und sanft zu gestalten, wo immer es möglich ist. Bestehende Muster und Zusammenhänge sind uns dabei stets unbewusst gegenwärtig. Aus ihrem Verständnis heraus, wollen wir einfühlsam eingreifen und mütterlich lenken, was sich nach unserem Dafürhalten noch weiter entfalten sollte.

Solange wir uns dabei die Achtung vor dem anderen bewahren und ihn als eigenständiges Wesen mit seinem ganz persönlichen und selbst bestimmten Willen betrachten, können wir ein Netz von emotionaler Sicherheit weben, das ihm den stabilen Rückhalt einer mütterlichen Begleitung gibt. Ziehen wir die Maschen unseres Netzes jedoch zu eng, wird unsere Fürsorge zu saturnischer Begrenzung, die das gerade keimende Leben bereits in seinem ersten Ansatz erstickt.

Wenn die Krebschwingung also von ihrer ursprünglichen und harmonischen Ausrichtung abweicht, erstarkt der negative Einfluss des Gegenzeichens Steinbock. Das weist uns deutlich darauf hin, dass die Opposition, eine Art der Verbindung von zwei Planetenenergien in den sich gegenüber stehenden Zeichen anzeigt, die manchmal noch keine harmonische Lösung für ihre sich ergänzenden Qualitäten gefunden haben. Denn ebenso schädlich wie eine zu starke Begrenzung, wäre die weiche Nachgiebigkeit eines mütterlichen Hätschelns, das



keine Grenzen für die Launen des Umsorgten kennt.

Krebs ist das erste und kardinale Wasserzeichen im natürlichen Tierkreis. Die feurige Lebensenergie und Vitalität der Sonne wird bei allen Krebsgeborenen vom Wasserzeichen Krebs nicht in der ihr eigenen Schwingung unterstützt, sondern versteht sich eher als Ergänzung des Weiblichen (Mond/Krebs) zum Männlichen (Sonne/Löwe). Hier begegnen sich das Tagesgestirn und die Tiefe der nächtlich dunklen Wasser unseres Unbewussten. Wenn die Sonnenenergie von dieser Schwingung gefärbt wird, hat sie Mühe, ihr Selbstverständnis klar und deutlich zu greifen. Der Ausdruck unseres Willens wird weniger von der bewussten Präsenz eines wachen Bewusstseins, als von den verschleierte Gefühlen einer unbewusst erfüllten und als stimmig empfundenen Richtung gesteuert. Das nimmt dieser Willensäußerung nichts von ihrer Kraft, die durch die Qualität des kardinalen Zeichens in ihrem Vorwärtsdrang unterstützt wird, aber sie begegnet uns nicht offen, direkt und „ehrlich“, sondern, mangels der eigenen klaren Sicht, von nicht genauer zu begründenden Gefühlen geleitet und manchmal aus dem Verborgenen wirkend. Der hintergründige Einsatz von Autorität wird scheinbar notwendig, weil eine klare und rationale Begründung nicht möglich zu sein scheint.

Nachdem unsere Welt zum jetzigen Zeitpunkt unserer Entwicklung so stark von den männlichen Sonnenkräften bestimmt wird, hat diese weibliche Art Einfluss zu nehmen, oft einen negativen Beigeschmack. Dabei ist sie die ideale Ergänzung zum realitätsbezogenen Denken und der von Begeisterung getragenen Autorität der Sonne, denn durch die Schwingung von Krebs erwacht

unser innerer Rhythmus von Ebbe und Flut zum Leben. Erst mit den empfindsam wahrgenommenen Untertönen aller offensichtlichen Geschehnisse öffnet sich unser Blick für das Ganze. Selbsterkenntnis ist die Grundlage für den Ausdruck unseres Geistes in Raum und Zeit. Selbstgefühl stellt die Verbindungen her, wirkt in stärkstem Maße sozial und der Gemeinschaft dienlich. Nur mit der betreuenden Fürsorge einer Mutter erfahren wir das Gefühl von Einheit auf der untersten irdischen Ebene, auf der wir es üben müssen, um es irgendwann, getragen von der Intensität einer allumfassenden Liebe, auf den höheren Ausdruck im Geistigen erheben zu können. Während die Sonne durch das Zeichen Krebs wandert, begegnen wir all den gelebten und nicht gelebten Eigenschaften der weiblich-mütterlichen Seite in unserem Wesen. Unsere innere Ausrichtung ist schöpferisch. Wir erleben eine Zeit, in der wir unseren Ideen Gestalt geben können. Aus dem Urmeer unserer Möglichkeiten schöpfen wir instinktsicher die eine notwendige Form, die unseren Gedanken Leben verleihen wird. Und Leben meint hier die Fähigkeit, über ausdrucksstarke Gefühle die Verbindung zu unseren Mitmenschen herzustellen, sie für unsere Idee zu begeistern, weil sie nicht nur logisch, sondern auch intuitiv erfasst werden kann. Dieses von unseren Gefühlen gelenkte Annehmen des „Neugeborenen“, sei es nun ein menschliches Kind oder eine abstrakte Idee, die zur Verwirklichung drängen, ist die Voraussetzung dafür, dass nicht nur wir selbst bereit sind, es mütterlich zu umsorgen, ihm Heim und Nahrung zu geben, es warmherzig an unsere Brust zu drücken und verständnisvoll über die Fehler seiner ersten Schritte hinwegzusehen, sondern dass auch die Gemeinschaft bereit ist, uns bei dieser verantwortungsvollen Aufga-

be zu helfen.

Unter dem Einfluss von Steinbock wird Verantwortung leicht zu einer lästigen Pflicht, geboren aus den Notwendigkeiten der menschlichen Ordnungen, wenn das verbindende Mitgefühl herzlicher Anteilnahme fehlt. Bewahrende Nestwärme und Geborgenheit bilden die schützende Hülle, die wir für die ersten Schritte unserer Entwicklung zu einem selbstbewussten Menschen benötigen. Voraussetzung dafür ist bedingungslose mütterliche Liebe, die aus dem Bewusstsein entsteht, dass alles eins ist und die Schwachen die Hilfe der Starken brauchen, um Wachstum für das Ganze zu gewährleisten.

Mit dieser unbewussten Liebe zur Einheit und dem Sinn für die Harmonien der göttlichen Ordnung, die ihre Schönheit in der Vielfalt unseres Sommers offenbart, sind wir in der Lage, allem Jungen und Zarten in diese Welt zu helfen. Unsere innere Ausrichtung ist sanft auf die natürliche oder göttliche Ordnung der Dinge eingestimmt. Je mehr wir über unsere bewussten Entscheidungen und unseren Willen zu erreichen versuchen, desto mehr verlieren wir das Bauchgefühl für unsere Aktivitäten. Wenn wir uns jedoch ausschließlich auf dieses Gefühl verlassen wollen, werden wir zum Boot, das auf den Wellen der verschiedensten Emotionen hin und her geworfen wird.

Die Kunst, die Einheit und Harmonie der göttlichen Ordnung zu erreichen, liegt in der Kombination von Wille und Vorstellungskraft. Die Präsenz der Sonne im Zeichen Krebs gibt uns die Gelegenheit dazu. Wird die Energie unseres Zentrums, des Kernpunkts in unserem Leben, von den Farbschattierungen dieses kardinalen Wasserzeichens berührt, sind wir in der Lage, eine starke



Ausstrahlung und den Magnetismus unserer inneren Persönlichkeit mit dem romantischen und gefühlvollen Filter von Krebs weichzeichnen. Wir sind in der Lage, mit Macht und Autorität zu wirken, ohne dass wir ein „Schwert“ blankziehen müssen. Denn der sanfte, aber ausdauernde Einfluss von Wasser, ist stärker als Stein, wie uns auch das vielen noch bekannte „Knobeln“ aus unserer Kinderzeit lehrt.

Der bildkräftige Einfluss von Krebs hilft uns gerade mit den unausgesprochenen, wie Wasser zwischen unseren Fingern zerfließenden und nicht greifbaren Wahrheiten, die verborgenen und archaischen Seiten einer Sache zu verstehen, die mit Worten kaum mehr ausgedrückt werden können. So kommt ganz sanft an die Oberfläche, wie all die Generationen von Müttern verdeckt und mächtig für andere mitdenken. Warmherzig leiten sie uns in eine Richtung, die auf dem Wissen und der Erinnerung der gesamten Menschheit beruht, wenn sie aus dem Überbewusstsein herausfischen, was die Situation anzeigt.

Der „Krebs“ dieses Zeichens ist ein Tier, das sich seitwärts bewegt und sein Ziel erreicht, ohne es direkt anzupeilen. Die verträumten Töne seiner Schwingung stellen das kreative Potenzial in den Vordergrund. Um damit zu arbeiten, müssen wir stark genug sein, die Dinge sich entwickeln zu lassen. Gleichzeitig sehen wir uns jedoch der Herausforderung gegenüber, die Bereitschaft zum Handeln aufrecht zu erhalten (die kardinale Schwingung des Zeichens). Denn allzu leicht verlieren wir uns im unendlichen Netz der Träume und Luftschlösser, die unsere Fantasie beflügeln. In unserer Vorstellung haben wir schon längst alle Hinder-

nisse überwunden und haben den Sieg errungen, den wir in der Materie noch auszufechten haben.

Dieser mächtige Einfluss der Vorstellungskraft und all der damit verbundenen Möglichkeiten belebt auch die zuversichtliche und optimistische Atmosphäre, die mit jeder Geburt eines Kindes einhergeht. Unsere Vorstellungskraft musste sich noch nicht mit der Realität messen und uns ist ein kurzer Blick auf die unendlich vielen Möglichkeiten erlaubt, die mit diesem neuen Leben in unseren Schoß gelegt sind.

Wenn man gewissenhaft pflegt und nährt, was einem anvertraut ist, wird man dem inneren Licht und der Wärme seiner Mitmenschen begegnen und lernen, sie als Ganzes zu verstehen. Antrieb und Schwung für den Einsatz unserer Kräfte gewinnen wir aus der Achtung vor jeder Form von Leben, das wir mit unserer Wärme nur so lange einhüllen, bis es imstande ist, für sich selbst zu sorgen. Denn wenn wir unsere „jungen Pflanzen“ zu lange im Treibhausklima unserer Fürsorge wachsen lassen, schießen sie in schwachen und dünnen Trieben hoch, die beim ersten Windstoß einknicken.

Wir sind erst wieder gefordert, wenn es gilt, die verschiedenen Rückschläge verständnisvoll zu einem Gewinn zu verwandeln, oder es an der Zeit ist, sich aufzumachen, um wieder in das große Unbewusste einzutreten.

Wo und wie wir die verschiedenen Farben der Krebszeit erleben, hängt von den besonderen Konstellationen unseres Horoskops ab. Aber auch ohne jegliches Wissen um diese etwas komplizierten Zusammenhänge ist es spannend zu beobachten, in welchem Bereich un-

seres Lebens uns diese Qualitäten in „ihrer“ Zeit des Jahres begegnen. Jeder von uns hat etwas von dieser Farbe in seinem Wesen, sodass mindestens ein Hauch davon zu entdecken sein dürfte.

Um das Gefühl dafür zu wecken, in wie vielen Variationen die oben beschriebenen Bilder auftauchen können, will ich den Mondlauf und seine Aspekte zur Sonne in der mit der Krebschwingung aktivierten Zeit (2010 war das vom 22. Juni bis 22. Juli) zum Anlass nehmen, einen Blick auf ergänzende Einflüsse zu werfen. Damit kann ich freilich nur einen winzigen Ausschnitt darstellen, aber doch einen ersten Eindruck davon geben, mit welchem Variationsreichtum sich die typischen Eigenschaften verändern können.

Wo der **Sonnenstand** einen aktivierenden Impuls aussendet, sich bewusst mit der Qualität des gerade wirkenden Zeichens auseinanderzusetzen, hat der Transit des Mondes vor allen Dingen den Effekt, eine Tür für die unterbewussten Schwingungen der Zeichen zu öffnen, die er gerade durchläuft. Trifft er mit dieser Wirkung seiner Kräfte auf eine andere Planetenenergie (gleichgültig in welchem Aspektwinkel), wird er diese einladen, sich auf die ein oder andere Weise am Mischen der Energien in den Farben der betroffenen Zeichen und mit den Eigenarten der jeweils berührten Planeten sowie ihrer Stellung zueinander (Aspekte) zu beteiligen. Da wir damit jedoch bereits mitten in einer individuellen Deutung stünden, werde ich mich hier darauf beschränken, den Einfluss, der durch die Mondbewegung eröffneten Zeichenfarbe auf das von uns momentan betrachtete Sonnenzeichen Krebs mit einigen Stichworten zu beschreiben. Dabei setze ich voraus, dass die Tür sich öffnet, wenn sich ein Aspekt zwi-



schen den beiden Lichtern (Sonne und Mond) im Tierkreis bildet. Das bedeutet, dass der Einfluss nicht für die ganze Dauer der Mondbewegung durch ein Zeichen zu spüren ist, sondern mit den üblichen Orben vielleicht maximal einen Tag wirkt. Die jeweiligen Mondstände sind in den Ephemeriden, einem Mondkalender oder auch von den vielen Astrologieseiten im Internet zu erfahren. Wer also Lust verspürt und Zeit hat nachzufühlen, was sich bei ihm selbst tut, kann sich dort die notwendigen Informationen holen.

MONDASPEKTE AUF EINE KREBSSONNE

Im Jahr 2010 stand der Mond im Zeichen **Skorpion**, als die Sonne in das Zeichen Krebs eintrat. Damit vermischten sich die Farben von zwei starken Wasserzeichen im Trigon. Skorpion kann das natürliche Verständnis von Krebs für unbewusste Zusammenhänge deutlich vertiefen und ins Bewusstsein heben, denn Skorpion forscht hartnäckig solange, bis sich der Sinn einer Angelegenheit erschlossen hat. Er

schärft den Blick für Hintergrundinformationen, die bisher verborgen oder unwichtig waren. Er kann uns aber auch dazu veranlassen, mit ein wenig „sanftem“ Druck den Anstoß für eine Veränderung zu bewirken, weil wir entschlossener führen.

Aus **Schütze** bildet der Mond ein Quinkunx zur Krebssonne, sodass uns sein idealistischer Vorwärtstrieb vielleicht ein wenig aus dem Gleichgewicht bringt, weil wir plötzlich nicht mehr wissen, ob wir mit unserem Bauchgefühl richtig liegen. Das Schützefeuer lässt an der Oberfläche ein wenig Wasser verdunsten.

Aus **Steinbock** bildet der Mond eine Opposition zur Sonne und damit auch den Vollmond. Er zeigt uns den Gegensatz und betont die Notwendigkeit von klar strukturiertem und sachlichem Vorgehen, sodass wir uns hilflos und kindisch fühlen mögen, weil wir die Ahnungen nicht begründen können, auf die wir unsere Vorgehensweise aufbauen. Gleichzeitig fühlen wir jedoch, dass

Wasser stärker ist als Stein und die trockene Erde befruchten könnte, wenn wir das richtige Mischungsverhältnis finden.

Der Mond in **Wassermann** bildet wieder ein Quinkunx zur Krebssonne. Seine luftigen Energien schweben über den Wassern und legen ihren trockenen kalten Winterhauch darüber, sodass sie an der Oberfläche kristallisieren. Der Zugang zu den reichen Tiefen ist mit diesem Zeicheneinfluss also erschwert, und wir müssten sozusagen ein Loch ins Eis hacken. Vermutlich sind wir sehr zurückhaltend damit, unsere Gefühle zu offenbaren.

Erst mit dem Einfluss des **Fischart** fühlt sich die Krebssonne in ihrem Element wieder wohl. Diese Mischung kann die Aufmerksamkeit für noch feinere Nuancen bei den erfüllten Zusammenhängen öffnen. Allerdings sind sie damit auch ein wenig schwerer zu greifen, denn die Wasser öffnen sich zu einer unendlichen Weite.

Der **Widdermond** aspektiert die Krebssonne im Quadrat und nimmt ihr damit jede Ruhe, die Entwicklung der Dinge abzuwarten. Mit seiner kraftvollen kindlichen Zuversicht drängt er zum Handeln, sodass die Krebs-Angst vor Fehlern eher zum Stillstand führt bzw. übereilte Aktionen vergiftet. Seine sprühenden Funken verzischen bei der Berührung mit dem Wasser zu Nebel.

Verbindet der **Stiermond** seine Energien mit der Krebssonne im Sextil, bereichern die Mineralien der fruchtbaren Erde das Wasser und liefern so einen Baustein für das Leben. In sich ruhende Schaffenskraft in der Ordnung der Natur verleiht unseren erträumten Wunschvorstellungen Substanz – wir können



unsere Talente nutzen.

Mit dem **Zwillingemond** weht ein leichter, frühlingshafter Lufthauch über die Krebssonne. Die beiden Planeten bilden ein Halbsextil, das ihren einander ergänzenden Einfluss unterstreicht. Wir können die lockere Geschäftigkeit des Zwillingemondes annehmen, der unverbindlich die Kontakte für ein soziales Netz knüpft.

Mit der Konjunktion von Sonne und Mond in **Krebs** wird bestätigt, was schon durch die Sonnenstellung zum Ausdruck kommt. Unser Selbstbewusstsein kann sich mit den Eigenschaften von Krebs identifizieren und wir „wissen“, dass Herz und Verstand sich verbinden müssen, um Weisheit zu erlangen.

Der **Löwemond** spiegelt uns das Thema der Krebssonne aus dem umgekehrten Blickwinkel. Er macht uns nochmals deutlich, wie wichtig diese Verbindung für unser Leben ist, und fügt die Glut intensiver Gefühle und tiefer Zuneigung hinzu. Dieses beständige Feuer erwärmt das Wasser und fördert das Leben, solange es seine Grenzen akzeptiert und nicht dominieren will.

Wenn der **Jungfraumond** ein Sextil zur Krebssonne bildet, unterstützt er unsere emotionale Bereitschaft zur Fürsorge mit dem effektiven und vielseitigen Wissen der Jungfrau. Unser verständnisvolles Einfühlungsvermögen wird durch pragmatisches und geschicktes Handeln verstärkt, wir erfahren die stabilisierende Wirkung der Erde als Effekt aus manchmal winzigen Details.

Mit dem **Waagemond** wird die Krebssonne erneut mit einem Quadrat konfrontiert. Die bereits deutlich kühlere Herbstluft der Waage

nimmt uns den Traum der endlosen irdischen Fülle von Leben und öffnet uns die Tür für eine neue Ebene. Wir ahnen, dass die harte Zeit des bevorstehenden Winters nur durch die bewusste Pflege des Miteinanders zu überstehen ist. Es ist an der Zeit, freundlich auf andere zuzugehen.

Bevor die Sonne 2010 am 23. Juli in das Zeichen Löwe wechselte, erlebten wir nochmals den Einfluss von einem Skorpionmond auf die Krebssonne. Er war ein wenig anders ausgefallen als zu Beginn des Krebszyklus, weil sich Sonne und Mond diesmal am Ende des Zeichens begegneten, wo ihre Kräfte nicht mehr so stark wirkten. Die Grundtendenz blieb jedoch bestehen. Nachdem es mir hier nur darum geht, die Bildwelt zum Zeichen Krebs mit buntem Leben zu erfüllen, will ich auf diesen Effekt nicht näher eingehen und seinen Hintergrund an dieser Stelle auch nicht weiter erklären.

Wer nun Lust hat, sich selbst einen Weg durch die Bilderwelt der Astrologie zu suchen, kann mit den Schlüsselworten aus **ASTROLOGIK** jederzeit die Türen zu seinen eigenen Welten aus Erinnerungen, Träumen, Mythen und Märchen öffnen, um sich so eine Vorstellung von der Wirkung der Planetenkräfte in seinem Leben zu erschließen.

Wer gerne einer Erzählung lauscht, die ihn in die fremde und doch so vertraute Welt eines anderen Geistes führt, muss sich bis zu meinem nächsten Beitrag gedulden.

(*Beatrix Liebe*)

* **ASTROLOGIK – Gedankentraining zum spielerischen Verständnis von astrologischen Bildern und Zusammenhängen**, Beatrix Liebe, Selbstverlag 2007, ISBN 978-3-9811389-0-0

ASTROLOGIK

Beatrix Liebe



Dieses Buch soll Anfängern helfen, sich mit den vielen verschiedenen Begriffen und Bildern vertraut zu machen, und kann Fortgeschrittenen bei der einen oder anderen Unsicherheit eine Stütze sein. Die Tücken einer variierenden Tagesform, die mehr oder weniger Gehirnakrobatik und intuitives Erfassen zulässt, können sie ebenfalls ausgleichen, und mit Hilfe von Stichworten, Zeichen und Farben, gestattet es den Zugang zu den vielfältigen Bildern und archetypischen Inhalten.

ISBN 978-3-9811389-0-0

€ 39,90

Vertrieb über den Buchhandel oder RCF-Internetshop
(www.rosen-kreuzer.eu)